



Univerza v Mariboru

Oddelek za germanistiko / Abteilung für Germanistik
Univerza v Mariboru / Universität Maribor
Filozofska fakulteta / Philosophische Fakultät
Koroška cesta 160, 2000 Maribor, Slovenija
<http://www.ff.uni-mb.si/oddelki/germanistika/>

MODUL: Erlebte Landeskunde Maribor

Milka Enčeva (Universität Maribor)

Im Modul geht es um Kultur im Alltag, im Denken und Handeln der Menschen und um die Geschichte und Entwicklung der slowenischen Stadt Maribor.

Ein Begriff kann in verschiedenen Kulturen verschiedene Deutungen aufweisen. Erst durch den interkulturellen Austausch kann man erfahren, wie die Wahrnehmung des Fremden vom eigenen Erfahrungshorizont geprägt ist. Nur wenn man sich über die verschiedenen Bedeutungsinhalte von Begriffen austauscht, ist Verständigung möglich.

Stadterkundung in Maribor: Die Studierenden sollen selbst in Teamarbeit die Stadt erforschen, erleben, beobachten, sie „mit allen Sinnen“ erfahren und durch Zuhören, Schmecken, Berühren kennen lernen. Bei diesem Modul wird die ganze Stadt zum Unterrichtsraum, wobei Außenaktivitäten (erlebte Landeskunde), als Projektarbeit konzipiert, im Mittelpunkt stehen.

Ziel des Moduls ist es, den Studierenden die Möglichkeit zu bieten, ihre kommunikativen, interkulturellen und sozialen Kompetenzen zu erweitern, ihre eigene kulturelle Prägung zu erkennen und mit einer fremden Kultur zu vergleichen. Bei den Recherchen in der Stadt können die Studierenden durch die Arbeit in einem internationalen Team ihr Bewusstsein für die interkulturellen Aspekte der Wahrnehmung von Land und Leuten schärfen. Außerdem lernen sie durch die Teamarbeit ihre Kommilitoninnen und Kommilitonen aus verschiedenen Ländern besser kennen und erleben interkulturelles Lernen.

Aufbau des Moduls:

- Einführung und Verteilung der Aufgaben unter den einzelnen Arbeitsgruppen
- Recherchen und entdeckendes Lernen in Arbeitsgruppen in der Stadt
- Erstellung der Präsentationen anhand der in der Stadt gewonnenen landeskundlichen Erkenntnisse
- Präsentationen der einzelnen Arbeitsgruppen im Plenum und Dokumentation der Ergebnisse.

Literatur:

Hansen, M.; Zuber, B. (1996): Zwischen den Kulturen. Strategien und Aktivitäten für landeskundliches Lehren und Lernen. Materialienbuch für den Unterricht. Berlin; München: Langenscheidt.
Karagiannakis, E. (2009): Projektorientierte Landeskunde im DAF-Unterricht – Eine Kooperation zwischen DAF-Lernern und Lehramtsstudierenden. Profil 1. S. 13 – 32.
Legutke, M. (2000): Lehrer als Lerner. Fremdverstehen durch „entdeckende und erlebte Landeskunde“ in der Lehrerfortbildung. In: Bredella, L., u. a. (Hrsg.): Wie ist Fremdverstehen lehr- und lernbar. Tübingen: Narr. S. 18 – 43.

MODUL: Germanismen, seid ihr noch da?

Alja Lipavc Oštir (Universität Maribor)

Monika Banášová (Universität Trnava)

Dušan Fedič (Universität Trnava)

Wörter wandern aus einer Sprache in die andere, wo sie lange bleiben können oder auch verschwinden. Manchmal wandern Wörter aus der zweiten Sprache in eine dritte und manchmal sind diese Wanderwege gar nicht mehr richtig zu erkennen. In dem europäischen Raum kann man solche Wanderwege der Lexik in allen Sprachen beobachten, wobei das Wandern der Wörter aus den großen Sprachen, gemessen an der Zahl der SprecherInnen und der Intensivität der politischen und kulturellen Einflüsse, am deutlichsten zu erkennen ist. Ein solches Beispiel ist das Deutsche bzw. die Wanderwege der Germanismen, d. h. der deutschen Wörter in anderen Sprachen. Und das ist auch unser Thema.

Das Ziel unserer Werkstatt sollte kein Überblick über Germanismen in unterschiedlichen Sprachen sein, sondern eine Auseinandersetzung mit einer bestimmte Gruppe von Germanismen, die in den standardsprachlichen Varietäten nicht akzeptabel sind. Konkret wollen wir uns solche Germanismen im Slowenischen und im Slowakischen anschauen. Dabei möchten wir folgende Fragen beantworten. Warum sind manche Germanismen in den standardsprachlichen Varietäten nicht akzeptabel? Was für Germanismen sind das? Wie ist ihr Prestige heute? Werden sie von den SprecherInnen unterschiedlichen Alters und Ausbildung gekannt und gebraucht? Spielt das Geschlecht der SprecherInnen eine Rolle? Was zeigen Vergleiche zwischen den beiden slawischen Sprachen? Verändern sich solche Germanismen in einzelnen Varietäten einer Sprache? Wie schnell sind sie heute zu erkennen?

Aufbau des Moduls:

- Germanismen im Slowenischen und im Slowakischen. Nichtstandardsprachliche Germanismen
- Prestige von nichtstandardsprachlichen Germanismen in beiden Sprachen.
- Kennen und Gebrauchen von nichtstandardsprachlichen Germanismen in beiden Sprachen
- Blick in die Zukunft.

Das Thema orientiert sich auf die zwei Sprachen, wird aber erweitert und interpretiert hinsichtlich der Sprachen aus den Ländern, aus denen die TeilnehmerInnen der Sommerschule kommen. Im Modul wird eine aktive Mitarbeit der TeilnehmerInnen vorausgesetzt.

MODUL: Kultur – Kulinarik und Ausbildung interkulturell erleben

Doris Mlakar Gračner (Universität Maribor)

Mateja Žavski-Bahč (Universität Maribor)

In den letzten Jahren hat sich die interkulturelle Kompetenz zu einer der Schlüsselqualifikationen entwickelt, die sowohl in beruflichen als auch in außerberuflichen Bereichen immer öfter erfordert wird. Im Mittelpunkt des Moduls steht das interkulturelle Lernen, das sich als „das Akzeptieren des Anderen und ein adäquates Handeln in interkulturellen Kontakt-situationen, d.h. die Entwicklung von Empathie, Interaktionsfreudigkeit, Stresstoleranz und Ambiguitätstoleranz“ (Hüffer 2004, 86) definieren lässt.

Im Modul wird versucht, diese Kompetenz explizit in den Bereichen Kulinarik und Ausbildung zu fördern. Das Modul besteht aus zwei Teilmodulen. Im Rahmen des ersten Teilmoduls (1. Tag) findet eine Exkursion nach Fürstenfeld (Österreich) statt. Vor Ort lernen die Teilnehmenden kulturelle Besonderheiten der Region theoretisch durch Expertengespräche kennen und haben im Weiteren die Möglichkeit, praktische Erfahrungen zu den erwähnten Bereichen zu sammeln. Das Ziel des zweiten Teilmoduls (2. Tag) ist es, durch den Vergleich der Kulinarik und Ausbildung des eigenen Landes und der steirischen Region Gemeinsamkeiten und Unterschiede herauszuarbeiten und die Ergebnisse zu präsentieren.

Vorbereitende Aufgabe:

Vor Beginn der Sommerschule gehört zu den Verpflichtungen der Teilnehmenden im Heimatland über die Bereiche Kulinarik und Ausbildung zu recherchieren, Material zu sammeln und zur Präsentation im zweiten Teilmodul zur Verfügung zu stellen.

Aufbau des Moduls:

- Einführung in das Modul
- Erwerb von theoretischen Kenntnissen durch Expertengespräche in einzelnen Arbeitsgruppen
- Sammeln von praktischen Erfahrungen vor Ort
- Erarbeitung des gesammelten Materials
- Präsentationen der erarbeiteten Ergebnisse.

Literatur:

Bolten, Jürgen (2001; 2007): Interkulturelle Kompetenz. Erfurt: Landeszentrale für politische Bildung Thüringen.

Hüffer, Martina (2004): Interkulturelles Lernen in der Begegnung. Die Evaluation deutsch-französischer Jugendbegegnungen an der Europäischen Akademie Otzenhausen. Magisterarbeit. Saarbrücken: Universität des Saarlandes.

MODUL: Poetry Slam

Dejan Kos (Universität Maribor)
u. a.

Der soziale Wandel am Ausgang des 20. Jahrhunderts brachte unter anderem neue literarische Formen hervor. Zu den innovativsten zählt die im Jahr 1986 in Chicago entstandene Slam-Poetry. Die undramatischen, introvertierten und monologischen Lesungen mit „Tisch und Wasserglas“ werden ersetzt durch performative, kompetitive Selbstinszenierungen, an denen durch ihr Votum auch das Publikum aktiv teilnimmt. Die Subkultur setzt sich bewusst und kritisch von der etablierten und selbstgefälligen Hochkultur ab. In den 90er-Jahren findet diese Gattung auch in Europa rasche Verbreitung.

Die Reaktionen des Literaturbetriebs auf Slam-Poetry sind unterschiedlich. Sie reichen von der Kritik ihres kompetitiven und (vermeintlich) egomanischen Charakters bis zur Begeisterung angesichts ihrer (vermeintlich) demokratischen, aktionistischen und sozialkritischen Orientierung. Im Modul werden diese Kontroversen diskutiert und am Beispiel einer „Dichterschlacht“ veranschaulicht.

Aufbau des Moduls:

- Vorstellung von Poetry Slam
- Kennenlernen der Merkmale des Poetry Slams
- Erstellung eines eigenen Poetry Slams
- Präsentation der Arbeitsergebnisse.

Literatur:

Perrig, Severin. Stimmen, Slams und Schachtel-Bücher: Eine Geschichte des Vorlesens. Aisthesis 2009.

Willrich, Alexander: Poetry Slam für Deutschland. Die Sprache, die Slam-Kultur, die mediale Präsentation, die Chancen für den Unterricht. Lektora Verlag, Paderborn 2010.

Wirag, Lino: Zeitgenössische Formen informeller Literaturvermittlung. In: Vanessa-Isabelle Reinwand u. a. (Hg.): Handbuch Kulturelle Bildung. kopaed, München 2012.

MODUL: Fremdsprachenunterricht damals und heute

Saša Jazbec (Universität Maribor)

Brigita Kacjan (Universität Maribor)

(in Zusammenarbeit mit Studierenden des MA Studiums Deutsch als Fremdsprache)

In diesem Modul geht es um den DaF-Unterricht, wobei Deutsch als Fremdsprache und Nachbarsprache betrachtet wird. Der DaF-Unterricht hat in Slowenien eine jahrzehntelange Tradition und veränderte sich in dieser Zeit gemäß den jeweils vorherrschenden sprachpolitischen Trends bezüglich des Fremdsprachenunterrichts. Ein weiterer wichtiger Einflussfaktor waren auch die jeweils modernen didaktischen und methodischen Richtlinien, die auf der Grundlage der zu dieser Zeit neuesten Erkenntnisse den Fremdsprachenunterricht durch die Jahrzehnte weiterentwickelten, ergänzten und zum Teil auch vollkommen veränderten.

Den Schülerinnen und Schülern wurden in der Vergangenheit und werden auch heutzutage die aktuellsten und besten (das wurde und wird stets angenommen) pädagogischen Methoden und Ansätze des Fremdsprachenlernens zuteil. Über diese Methoden und Ansätze kann man viel Interessantes nachlesen und erforschen; das Anliegen der Organisatorinnen der Veranstaltung ist es aber (auch), sie konkret vorzustellen bzw. erlebbar zu machen.

Aus diesem Grunde wurden die Methoden des DaF- bzw. Fremdsprachenlernens ausgewählt, die in bestimmten Perioden den Fremdsprachenunterricht dominierten und somit ganze Generationen von Fremdsprachenlernern und -lehrern, aber auch das Paradigma des Lernens und Lehrens fremder Sprachen und insbesondere des Deutschen als Fremdsprache auf eine ganz eigene Art und Weise prägten.

Aufbau des Moduls:

- Einleitende Vorlesung, in der den Teilnehmenden eine Übersicht über die verschiedenen Methoden und Ansätze im Fremdsprachenunterricht gegeben wird.
- „Selbsterfahrung“, in der die Teilnehmenden aktiv an einem Segment einer Unterrichtsstunde Deutsch als Fremdsprache teilnehmen oder es beobachten. Diese Segmente werden gemäß den Richtlinien der Grammatik-Übersetzungsmethode und der audiolingualen Methode sowie des mehrsprachigen Ansatzes mit Unterstützung des IKT durchgeführt. Germanistikstudenten, angehende Lehramtsanwärter, werden in Zusammenarbeit mit Hochschullehrern und Lehrern, die in der Vergangenheit selbst nach diesen Methoden unterrichtet haben, 20-minütige Unterrichtseinheiten nach den erwähnten Methoden vorbereiten und sie konkret und mithilfe authentischer Lehrwerke und anderer Materialien in leicht an die jeweilige Zeit angepassten Unterrichtsräumen ausführen.
- Abschließende Diskussion aller Beteiligten und Beobachter, die das gesamte Thema sinnvoll abrundet.

Literatur:

Kaufmann, Susanne, u. a. (Hrsg.) (2008): Fortbildung für Kursleitende Deutsch als Zweitsprache. Bd. 3, Unterrichtsplanung und – Durchführung. Ismaning: Hueber.

Neuner, Gerhard, Hunfeld, Hans, u. a. (2003): Methoden des fremdsprachlichen Deutschunterrichts: eine Einführung. Langenscheidt.

MODUL: Fußballsprache

Janosz Taborek (Universität Poznan)

Vida Jesenšek (Universität Maribor)

Teodor Petrič (Universität Maribor)

Das Modul stellt Fußballsprache in den Mittelpunkt der theoretischen Besprechung und der praktischen Arbeit. Die Themenauswahl wird durch die mediale Popularisierung des Fußballs, die Anwesenheit der Fußballsprache in inhaltlich breiten öffentlichen Diskursen (vgl. Politik: *jemandem rote Karte geben*) und durch die Tatsache, dass Fußball die populärste Sportdisziplin in Europa ist, begründet.

Das Modul verfolgt folgende Ziele:

- Systematisierung der Felder (Fankommunikation, Presse, Fachterminologie)
- Linguistik und Fußball (Semantik, Pragmatik, Stilistik, Lexikologie, Phraseologie, Lexikographie)
- Erstellen eines (Teiles eines) kontrastiven Wörterbuches mit Deutsch als Ausgangssprache und einer weiteren Sprache (Muttersprache der Teilnehmer)
- Sprache der Fußballberichterstattung, Fußballreporter im Interview.

Aufbau des Moduls:

- Kommunikationssituationen und linguistische Perspektive(n) der Sprache des Fußballs (Einführung in die Thematik)
- Semantische Relationen, lexiko-grammatische/lexikografische Beschreibung
- Zusammenstellung und Klassifikation eines Inventars von lexikalisch-syntaktischen Mitteln verschiedener Sprachen (Deutsch und Muttersprachen der Teilnehmer) zur Kommunikation in ausgewählten Szenen und Konzepten im Bereich Fußball (Seminararbeit; Gruppenarbeit; Methode: Korpusrecherche, Wörterbuchanalyse)
- Interview mit dem Sportreporter
- Besuch im Fußballklub NK Maribor
- Fußballjargon am Beispiel der Live-Reportagen und -Interviews für Sehbehinderte und Hörgeschädigte (Vertextungsmittel in sprachpädagogischen und translatologischen Zusammenhängen).

Literatur:

Jüngst, Heike E. (2004): Audiovisuelles Übersetzen. Ein Lehr- und Arbeitsbuch. Tübingen: Narr.

Lavric, Eva; Pisek, Gerhard; Skinner, Andrew; Stadler, Wolfgang (eds.) (2010): The Linguistics of Football. Tübingen: Narr.

Schwarz, Monika; Chur, Jeanette (2019): Semantik. Ein Arbeitsbuch. Tübingen: Narr.

Schwarz-Friesel, Monika (2013): Sprache und Emotion. Tübingen: Francke.

Taborek, Janusz; Tworek, Artur; Zieliński, Lech (2012): Sprache und Fußball im Blickpunkt linguistischer Forschung. Hamburg: Dr. Kovač Verlag.

Wörterbücher:

Seelbach, Dieter (2008): Lernwörterbuch der Fußballsprache. Deutsch-Französisch Französisch-Deutsch. Hamburg: Buske.

Taborek, Janusz (2014): Das Wörterbuch der Fußballsprache. Polnisch – Russisch – Englisch – Deutsch. Hamburg: Dr. Kovač Verlag.

Webliographie:

<http://www.kicktionary.de>

MODUL: Schimpfen und Fluchen als alltägliche Sprachhandlungen

Horst Ehrhardt (Universität Erfurt)

Melanija Larisa Fabčič (Universität Maribor)

Das Modul stellt alltägliche Sprachhandlungen in den Mittelpunkt, die in der Regel nicht gezielt vermittelt werden, da sie gesellschaftlich negativ bewertet werden. Sprachbenutzer sind sich der möglichen Wirkungen des Schimpfens und Fluchens aber bewusst, weil mit diesen Sprachhandlungen sozial-kommunikative Normen verletzt werden können.

Ziel des Moduls ist es, einerseits das Wesen der Sprachhandlungen als typisierbares verbal-kommunikatives Verhalten zu erkennen, andererseits auch deren konkrete sprachliche Realisierung im Deutschen, Slowenischen und Ungarischen zu erfassen, zu beschreiben und zu klassifizieren. Dieser kontrastive Zugang bietet die Möglichkeit, historische, kulturelle und sprachsystematische Gemeinsamkeiten und Unterschiede beim Schimpfen und Fluchen aufzudecken. Nicht zuletzt werden damit bei den Studierenden Voraussetzungen geschaffen, die Sprachhandlungstypen und deren sprachliche Realisierungsmöglichkeiten in sprachpädagogische und translatorische Zusammenhänge zu setzen.

Vorbereitende Aufgabe:

Die Studierenden stellen ein Inventar geläufiger Schimpfwörter und Flüche ihrer Muttersprache zusammen und erfassen mögliche Äquivalente der deutschen Sprache.

Aufbau des Moduls:

- Beschreibung der Sprachhandlungstypen Schimpfen und Fluchen mit Hilfe der semantischen Analyse sprachhandlungsbezeichnender Verben
- Zusammenstellung und Klassifikation eines Inventars von lexikalischen (Schimpfwörter) und lexikalisch-syntaktischen (Flüche) Mitteln verschiedener Sprachen zur Realisierung der Sprachhandlungstypen
- Funktional-semantische Beschreibung ausgewählter Gruppen von Schimpfwörtern verschiedener Sprachen für bestimmte Personengruppen und Sachbereiche
- Schimpfen und Fluchen in unterschiedlichen Textsorten.

Literatur:

Nübling, Damaris; Vogel, Marianne (2004): Fluchen und Schimpfen kontrastiv. Zur sexuellen, krankheitsbasierten, skatologischen und religiösen Fluch- und Schimpfwortprototypik im Niederländischen, Deutschen und Schwedischen. In: Germanistische Mitteilungen 59. S. 19 – 33.
Schwarz-Friesel, Monika (2013): Sprache und Emotion. Tübingen: Francke. (2. aktual. u. erw. Aufl.).